

Zur Rettung des Reusstales : seltene Fauna und Flora ist bedroht - eine breitere Öffentlichkeit ist aufgerufen

Autor(en): **Häfliger, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR RETTUNG DES REUSSTALES

Seltene Fauna und Flora ist bedroht — Eine breitere Öffentlichkeit ist aufgerufen

Das Reußtal zwischen Merenschwand und Mellingen ist ein biologisch einzigartiges Gebiet. Jetzt werden dann die feuchten Magerwiesen bald blau gefärbt sein von Blüten der sibirischen Schwertlilie, dieses schönsten aller Irisgewächse. Jahrtausende hat sie bei uns überlebt, seit sie von den sich zurückziehenden Gletschern der letzten Eiszeit an einigen bevorzugten Orten «vergessen» wurde. Noch vor einigen Jahrzehnten gab es einige Dutzend Standorte in der ganzen Schweiz. Heute lassen sie sich an den Fingern aufzählen. Prächtig sind die Schilfbestände, wie man sie sonst kaum mehr sieht. In den verlandenden ehemaligen Flußarmen gibt es herrliche Bestände von Rohrkolben («Kanonenputzer»), Igelkolben, Froschbiß. 750 Pflanzenarten sind auf diesem kleinen Gebiet zu finden.

Das Reußtal ist aber nicht nur ein Paradies für Pflanzen; auch die Vögel haben hier eine gastfreundliche Heimstätte gefunden: mehr als 100 Arten wurden beobachtet, mehr als 70 Arten pflanzen sich hier regelmäßig fort. So der Kiebitz, der seine Nester in kleinen Bodenmulden baut; der Brachvogel mit seinem prachtvollen langen Schnabel; der Neuntöter, der die erbeuteten Werren und Grillen auf die Dornen von Schlehen aufspießt, bis er sie auffrißt; drei Arten von Rohrsängern bauen ihre Nester an Schilfstengeln.

Leider ist all diese Herrlichkeit bedroht. Das Reußtal soll nämlich melioriert werden. Schon vor hundert Jahren wurde die Reuß durch einen Damm gezähmt und in ein Flußbett gezwängt. Doch die Melioration war nicht von Dauer. Das linke Ufer sank ab, so daß das Land wieder verloren ging.

Ein neues Projekt, das vor einigen Jahren ausgearbeitet wurde, wollte auf Pflanzen und Tiere überhaupt keine Rücksicht nehmen. Die interessierten Kreise fanden sich dann doch noch am Grünen Tisch zusammen und arbeiteten Pläne aus, die der Landwirtschaft und dem Naturschutzgedanken dienen. 250 Hektaren sollen als Naturschutzgebiet ausgesondert werden.

Das durch die Melioration gewonnene Neuland bleibt durch ein totales Bauverbot der Landwirtschaft erhalten. Und die Melioration muß — das ist vielleicht der wichtigste Punkt — so durchgeführt werden, daß der parkartige Charakter der Gesamtlandschaft erhalten bleibt.

Diese begrüßenswerten Pläne kosten allerdings Geld. 8 Millionen müssen für die 250 Hektaren Boden aufgewendet werden. Bund und Kanton übernehmen davon 80 Prozent. Der Rest — nun, dieser Rest soll von der Öffentlichkeit aufgebracht werden. Eine schon vor Jahren gegründete Stiftung Reußtal hat sich mit dem World Wildlife Fund in Verbindung gesetzt, um diese Geldmittel zu beschaffen. Und der WWF seinerseits wird sich bald an die gesamte Öffentlichkeit wenden. 1,6 Millionen müssen gesammelt werden. Das macht pro Schweizer rund 30 Rappen. Auch wenn man nur einen Franken aufbringt, hat man seinen Teil an ein großartiges Werk beigetragen. Und wenn man gar 2.50 Franken einbezahlt, wird man symbolischer Besitzer eines Quadratmeters Reußtal!

Doppelaktion! 2 OVO SPORT kaufen heisst...

weniger bezahlen:
1.75 statt 1.90
mehr erhalten:
1 Vogelfibel gratis

OVO SPORT, die ideale
Zwischenverpflegung zum Knabbern
oder (im Wasser gelöst) zum Trinken.
Zugreifen!

Für 2 OVO SPORT im Multipack
zu nur 1.75 erhalten Sie erst noch ein
praktisches kleines Büchlein, das
detailliert und bunt über unsere
gefederten Freunde orientiert.
Wählen Sie zwischen
Band I «Singvögel»
und Band II «Raubvögel».

WANDER



68,06

Wir möchten die Sammlung nachdrücklich empfehlen. Wir brauchen auch solche unberührte Landschaften. Wir brauchen sie für unsere Kinder, damit sie in den Ferien unter kundiger Leitung die Natur kennenlernen können. Wir brauchen sie für unsere Augen, damit sie sich vom ständigen Anblick der «Kulturlandschaft» erholen können. (Postcheckkonto 80 - 58957 World Wildlife Fund, Zürich.) Lorenz Häfliger

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Hans-Martin Hüppi: *Sprecherziehung*. Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer. Schriften des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Heft Nr. 5. Verlag Huber, Frauenfeld.

Die Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer wenden sich an Erwachsene, vermitteln aber «*die Grundlagen sprecherischen Könnens, die man in jedem redenden Beruf braucht*». Vor allem sind sie den Lehrern aller Stufen zgedacht. Dabei handelt es sich nicht nur um äußerliches Sprechenkönnen. Der Verfasser, der sich seinem Lehrer Christian Winkler tief verpflichtet fühlt, schreibt in seiner Einleitung: «*Wir sehen nicht bloß den einzelnen, der lautrein und klangvoll sprechen soll, sondern den Menschen, der, indem er richtig hört und spricht, sich mit Hilfe der Sprache in die Gemeinschaft einfügt.*»

Damit ist ein Grundanliegen aller Bemühungen um muttersprachliche Bildung aufgedeckt, das für jede Schulstufe Gültigkeit hat: Zum richtigen Sprechen gehört das richtige Hören, das Offensein dem andern gegenüber. «*Indem die Schüler ihren Kameraden richtig zuhören, helfen sie ihnen.*» Es entsteht jene Fragehaltung beim Sprechen und Zuhören, die «*aus dem Tausch der Worte ein wirkliches Gespräch macht*».

Es folgen Abschnitte über den Wert der Mundart, über gliederndes, sinnesschaffendes Lesen, über eine gelöste Führung des Atems und eine möglichst natürliche, dem Hörerkreis angepaßte Stimmgebung und Sprechhaltung. Mit einer Reihe von Übungen zum lautreinen, klangvollen Sprechen schließt der schmale Band, der eine wertvolle Bereicherung der Schriftenreihe des Deutschschweizerischen Sprachvereins bedeutet. Der Muttersprache aufgeschlossene und um wirksames Sprechen bemühte Leser — vor allem Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen — werden hohen Gewinn daraus zu ziehen wissen. A. H.

Audio-visuelle Mittel im Unterricht. Herausgegeben von Ewald Fr. Rother. Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Der vorliegende Band trägt Wesentliches zur Klärung der Stellung des Schulfunks, des Schulfernsehens, des Films und der Arbeit mit dem Tonbandgerät im Unterricht bei. — Zwölf Autoren setzen sich auseinander mit Möglichkeiten und Grenzen der Verwendbarkeit von Massenkommunikationsmitteln an verschiedenen Schulstufen. Aus den Beiträgen geht hervor, wie bedeutsam die planmäßige, erzieherisch unterrichtliche Vorbereitung und Einführung der audio-visuellen Unterrichtsmittel und die Auswertung der Eindrücke durch den verantwortungsbewußten Lehrer sind. A. L.